

Antwort

der Landesregierung

auf die Kleine Anfrage Nr. 2200
des Abgeordneten Dr. Gerd-Rüdiger Hoffmann
fraktionslos
Drucksache 5/5551

Basis für Kulturelle Bildung

Wortlaut der Kleinen Anfrage Nr. 2200 vom 21.06.2012

Am 28. September 2011 stimmte der Landtag Brandenburg einstimmig dem gemeinsamen Antrag „Vision und Konzept für die kulturelle Bildung“ zu und forderte so die Landesregierung auf, dazu eine grundlegende Handlungsstrategie bis zum Sommer 2012 zu entwickeln. Mit Unterstützung der Landesregierung ist es seitdem gelungen, zu inhaltlichen und strukturellen Fragen in diesem Zusammenhang in Fachgremien äußerst interessante und konstruktive Debatten zu organisieren. Besondere Verdienste hat sich dabei die Plattform Kulturelle Bildung erworben.

Kulturelle Bildung ist Querschnittsaufgabe und ressortübergreifend. Mit Verweis darauf konnten Fragen nach der Höhe der finanziellen Förderung für die Kulturelle Bildung insgesamt bisher nicht beantwortet werden, sobald nur jeweils ein Ministerium antworten sollte. Wenn aber im neuen Konzept Aussagen zur Finanzierung getroffen werden sollen, dann müsste allerdings ein Vergleich zum bisherigen Stand ermöglicht werden.

Wenn Kulturelle Bildung Schwerpunkt der Landespolitik werden soll, dann stellt sich auch die Frage, inwiefern dazu eine zunehmende Professionalisierung gerade an der Schnittstelle zwischen Kunst/Kultur und Schule/Zivilgesellschaft durch Förderung einer entsprechenden Personalpolitik nötig wird.

Ich frage daher die Landesregierung:

1. Nach welchen inhaltlichen Kriterien wurde Kulturelle Bildung bisher im Land Brandenburg gefördert? In welchen Punkten sind im Vergleich dazu Veränderungen geplant?

Datum des Eingangs: 24.07.2012 / Ausgegeben: 30.07.2012

2. Wie hoch waren die Ausgaben des Landes Brandenburg für Institutionen und Projekte im Sinne ressortübergreifender, generationenübergreifender und aktive Teilhabe an politisch-demokratischen wie künstlerischen oder sozialen Prozessen befördernder Kultureller Bildung insgesamt in den einzelnen Jahren seit 2009?
3. Welche Maßnahmen hat die Landesregierung bisher ergriffen bzw. wird sie ergreifen, um Absolventinnen und Absolventen kulturpädagogischer Fachrichtungen im weitesten Sinne für die Arbeit im Bereich Kulturelle Bildung zu gewinnen?

Namens der Landesregierung beantwortet die Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur die Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1:

Nach welchen inhaltlichen Kriterien wurde Kulturelle Bildung bisher im Land Brandenburg gefördert? In welchen Punkten sind im Vergleich dazu Veränderungen geplant?

zu Frage 1:

Eine spezifische Förderung erfahren bisher ausgewählte kulturpädagogische Einrichtungen mit überregionaler Ausstrahlung und (Pilot-)Projekte, die Erfahrungsräume und Nachahmungspotentiale eröffnen. Dabei war und ist eine Intensivierung der inhaltlichen Verknüpfung mit anderen Politikfeldern (z.B. Schule, soziale Integration, regionale Strukturentwicklung, Demografie) und der Vernetzung im Sinne kooperativer Strukturen im Flächenland wesentlicher Fördergrundsatz. Dazu gehören die Kunstschulen, die Musikschulen, seit 2009 das übergreifende Netzwerk „Plattform Kulturelle Bildung“, seit 2010 das Programm „Musische Bildung für alle“. Letzteres wurde vor allem aufgelegt, um die Bildungschancen für sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche zu erhöhen, Menschen mit Behinderungen den Zugang zu musischer Bildung zu ermöglichen sowie spezielle Talentförderung und das Ensemblespiel an Musikschulen zu unterstützen. In allen Fällen muss das eingereichte Konzept Aufschluss über Ziel und Qualität des geplanten Vorhabens geben und die gewählten Methoden zur Umsetzung des Vorhabens erkennen lassen.

Insgesamt gewährleisten auch alle anderen kulturellen Initiativen und Einrichtungen Zugangs- und Teilhabechancen für die Bürgerinnen und Bürger an kulturellen Prozessen und bieten ein breites Spektrum an Maßnahmen der kulturellen Bildung an: die Museen, die Theater und Orchester, die soziokulturellen Initiativen, der Literaturbereich, die Denkmalpflege usw. Sie tun dies im Rahmen ihrer Gesamtarbeit mit verschiedenen Ansätzen und Methoden, sodass eine trennscharfe Erfassung aller Wirkungsformen kultureller Bildung nicht möglich ist. Jede Kulturförderung ist in diesem Sinne zum Teil auch immer Unterstützung der kulturellen Bildung. Deshalb enthalten die Zuwendungsbescheide des MWFK seit 2010 eine Aufforderung, im Rahmen des Verwendungsnachweises darzustellen, welchen Bezug das geförderte Projekt zur kulturellen Bildung aufweist.

Künftig soll der Fokus noch mehr auf konkrete Kooperationen von Kultureinrichtungen mit Schulen, Jugendeinrichtungen, Kitas, Sozialeinrichtungen u. ä. gelegt werden. Auch die Qualifizierung im und für den Bereich Kulturelle Bildung gehört dazu. Als dritter Aspekt geht es um den Auf- und Ausbau tragfähiger Netzwerkstrukturen vor allem zwischen dem Kultur-, Schul-, Jugend-, Weiterbildungsbereich.

Die Kulturelle Bildung wird künftig ein besonderer Förderschwerpunkt der Landesregierung sein. Kürzlich wurde das „Konzept Kulturelle Bildung“ im Kabinett beschlossen und an den Landtag weitergeleitet. Und auch im aktuell auf breiter Basis diskutierten Entwurf einer neuen kulturpolitischen Strategie des MWFK spiegelt sich dieser Fokus wider.

Frage 2:

Wie hoch waren die Ausgaben des Landes Brandenburg für Institutionen und Projekte im Sinne ressortübergreifender, generationenübergreifender und aktive Teilhabe an politisch-demokratischen wie künstlerischen oder sozialen Prozessen befördernder Kultureller Bildung insgesamt in den einzelnen Jahren seit 2009?

zu Frage 2:

Alle Sparten werden über Projektmittel und institutionelle Förderung im Bereich der Kulturellen Bildung unterstützt. Eine Unterscheidung im Sinne o. g. Teilhabe wird nicht vorgenommen.

Frage 3:

Welche Maßnahmen hat die Landesregierung bisher ergriffen bzw. wird sie ergreifen, um Absolventinnen und Absolventen kulturpädagogischer Fachrichtungen im weitesten Sinne für die Arbeit im Bereich Kulturelle Bildung zu gewinnen?

zu Frage 3:

Bislang gibt es kein spezielles Programm, das Absolventinnen und Absolventen kulturpädagogischer Fachrichtungen für die Arbeit im Bereich Kulturelle Bildung einwirbt.